Zeitschrift: Gesundheitsnachrichten / A. Vogel

Herausgeber: A. Vogel

Band: 32 (1975)

Heft: 4

Rubrik: Aus dem Leserkreis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 02.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Anderweitige Forderungen

Auch Untergebene mögen von ihren Vorgesetzten nur dann Gutes erlernen können, wenn deren Handlungsweise nachahmenswert ist. Leider fühlen sich manche Aerzte und Heilpraktiker nicht verpflichtet, selbst das vorzuleben, was sie von ihren Patienten fordern. Wenn daher ein ärztlicher Berater das Rauchen als gesundheitsschädigend verbietet, gilt diese Schädigung auch für ihn, weshalb die Farbe seiner Finger und Zähne vom Teer der Zigaretten nicht so gelb sein sollten, dass er sich dadurch verrät, denn dadurch verliert sein Rat den anspornenden Wert.

Erzieher und Lehrer, die den modernen Lebensansichten ergeben sind, können erwarten, dass eine Anzahl ihrer Schutzbefohlenen sie zum Verdruss mancher andersgesinnter Eltern nachahmen. Ist es ihnen selbst im Lärm wohl, werden sie die lärmenden Schüler kaum zurechtweisen, sondern sie zur Plage ihrer Umgebung ruhig lärmen lassen. Goethes Aussage: «Wir könnten erzogene Kinder gebären, wenn die Eltern erzogener wären», steht dem Ideal antiautoritärer Erziehung entgegen, denn dieser Ausspruch verlangt von den Erwachsenen Selbstbeherrschung und Selbstzucht, um die Kinder in diesem Sinne auf richtige Bahnen führen und sie dort erfolgreich leiten zu können.

Gute Nachahmer

Ja, Kinder sind gute Nachahmer, besonders in einer Zeit, die das Elend zweier Weltkriege hinter sich liegen hat und dann noch dem unheilvollen Einfluss der Nachkriegszeit preisgegeben war. Selten wird der Sohn eines Trinkers sich, angeekelt, von der Laufbahn seines Vaters abwenden, es sei denn, die Mutter habe seiner Erbmasse eine besonders starke Veranlagung zum Guten beifügen können. Wo das nicht in Erscheinung tritt, mögen ihn auch die abstossenden Erlebnisse seiner Kindheit und Jugendzeit, hervorgerufen durch das Laster, dem sein Vater frönte, nicht vor dem gleichen Los bewahren. Oft sind solche Söhne auch willensschwach, und allfällige Schädigungen, die sie schon bei der Zeugung durch den angeheiterten oder trunkenen Zustand des Vaters erlitten haben mögen, tragen dazu bei, dass sie sich nie auf eine andere Fährte begeben. Ueberhaupt, wenn sich Jugendliche verirren, ist es schwer für sie, sich je wieder zurechtzufinden, besonders, wenn sie ohnedies schon in ungünstigen Verhältnissen aufwachsen mussten.

Wie gut war daher der Rat, den einst Moses den Vätern seines Volkes erteilen musste, indem er sie anwies, die erhaltenen Worte des Gesetzes in ihrem Herzen aufzunehmen, um mit der ganzen Tatkraft danach zu handeln. Gleichzeitig sollten sie diese Worte ihren Söhnen einschärfen und stets davon reden, beim Erwachen, während der Anwesenheit zu Hause, unterwegs und vor der Schlafenszeit. Wer heute noch in diesem Sinne seinen Kindern eine gute Wegleitung erteilen kann, bewahrt sie am ehesten vor Schaden, denn wenn sich die Eltern in erster Linie nach den erteilten Ratschlägen richten, werden sie auch am ehesten bei den Kindern ein hörendes Ohr und gehorsames Handeln erreichen können.

Aus dem Leserkreis

«Der kleine Doktor» als erfolgreicher Berater

Frau F. aus Bad S. schrieb letzten Herbst: «Durch Zufall stiess ich auf Ihr wunderbares Werk ‚Der kleine Doktor'. Dieses Buch ist für mich ein wertvoller Schatz. Es hat mir schon recht viel geholfen . . .

Die Aerzte sagten, ich sei gesund, und doch fühlte ich mich nicht so. Nachts konnte ich nicht schlafen und tagsüber war ich so erschöpft, dass ich nicht wusste, wie ich den Tag über schaffen sollte. – Bei jeder Kleinigkeit brach mir der Schweiss aus. – Die Angst sass mir immer im Nakken, wusste aber nicht warum.

Die Aerzte stopften mich mit Beruhigungsmitteln voll, und 4 Jahre nahm ich Schlafmittel. Kopfschmerzen waren mein stän-

diger Begleiter. Hierbei kam mir Ihr wunderbares Werk ‚Der kleine Doktor' zu Hilfe, eine Hilfe, welche ich bei Aerzten nicht fand. – Ich las über den Wert der Brennessel, über die Auswirkung bei Jodmangel, über die Hefe und vieles andere. Ich bestellte Mittel wie Urticalcin, Kelpasan, Avena sativa, Dormeasan. Jeden Tag holte ich mir Brennesseln. Ausserdem duschte ich mich täglich heiss und kalt. Seitdem ich dies alles zu mir nehme, brauche ich tagsüber keine Beruhigungsmittel und nachts keine Schlaftabletten mehr. Dafür bin ich sehr dankbar, denn all das vorher Beschriebene hat sich verloren.»

Frühzeitige Hilfe bei Prostata

Eine befreundete Homöopathin aus Australien schrieb uns: «Der Schwiegervater meiner Tochter hatte Schwierigkeiten mit seiner Prostata. Ich gab ihm Popolus D_2, Sabal D_1, Aesculus und Hyperisan und bald konnte er wieder Wasser lösen, und die Schmerzen verschwanden.»
Ein weiteres spezifisches Mittel bei Prostataleiden ist auch noch Staphisagria D_3. Bewährt hat sich auch das Komplexmittel Prostasan. Weitere Hinweise über die Heilungsmöglichkeiten bringt «Der kleine Doktor» auf Seite 242, wo unter anderem berichtet wird, dass sich das Leiden durch irgendwelche Störungen wiederholen kann, weshalb sorgfältige Pflege nie vernachlässigt werden sollte.

Das gesamte Wohlbefinden gehoben

Aus dem Dankesschreiben von Fr. M. aus E. geht hervor, dass die Patientin manche Beschwerden zu verbessern hatte. Sie schrieb: «Möchte hierdurch meinen Dank aussprechen für Ihre guten Empfehlungen. Seitdem ich Ihre Medizin eingenommen habe, geht es mir sehr gut. Durch die Schondiät, die fast 80 bis 90 Prozent aus Salaten bestand, habe ich in acht Monaten 35 Pfund abgenommen. Das ganze Wohlbefinden meines Körpers hat sich gehoben. Auch mein Ischias und mein Asthma haben sich sehr viel gebessert. Sogar mein hoher Blutdruck ist seit fünf Monaten normal. Seit Jahren war er 220–240. Ich bin nun eine glückliche Frau».
Es ist begreiflich, dass man sich unter solchen Umständen glücklich fühlen kann durch die erfreuliche Regelung, die stattgefunden hat. Grundlegend vor allem konnte durch das Einhalten der Schondiät die Ernährungsfrage günstig gelöst werden, muss doch auch diese als Heilfaktor Berücksichtigung finden, da Mittel und Anwendungen dadurch vorteilhafte Unterstützung erhalten. Auch die Stärkung des Herzens durch Crataegisan und Auroforce wirkt sich günstig aus, wie die Nierenmittel, Colocynthis D_6, Echinaforce und Acinitum D_4 nebst Wallwurztinktur zum Einreiben wie auch heisse Kräuterauflagen gegen Ischias. Asthmatropfen und -tabletten helfen bei Asthma. Grosse Erleichterung erhielt die Patientin durch die Abnahme des Uebergewichtes, denn zuvor brauchte sie ein ganzes Jahr um 20 Pfund abzunehmen. Diät, richtige Mittelwahl und physikalische Anwendung helfen in der Regel den Zustand bessern.

Zur Beachtung

Urinanalysen

Wer nach Teufen zur Untersuchung Urin einsendet, sollte nicht verfehlen, einen kurzen Krankheitsbericht beizulegen, da aus der Analyse nicht unbedingt alles ersichtlich ist. Die Angaben von Beschwerden, Störungen nebst anderweitigen Krankheitserscheinungen lassen mit der Analyse zusammen die Zusammenhänge weitgehender ermitteln, was den Ratschlägen und der Mittelwahl zugute kommt. Mit der Urineinsendung erwarten wir also in Zukunft jedesmal einen entsprechenden Kurzbericht des Patienten. Wir danken dafür.

BIOCHEMISCHER VEREIN ZÜRICH

Oeffentlicher Vortrag: Dienstag, den 15. April, 20 Uhr, im Café «Seidenhof», Sihlstrasse 7.
W. Nussbaumer spricht über Bandscheiben- und Schulterschmerzen.